

Poe, Edgar Allan: Urbild des alten Rom! Reliquienschrein (1829)

1 Urbild des alten Rom! Reliquienschrein
2 Für Schaun und hohen Traum, den in die Zeit
3 Jahrhunderte von Pracht und Macht gestellt!
4 Nun endlich – endlich – nach so vielen Tagen
5 Von Wandermüdigkeit und gierem Durst
6 (von Durst zum Quell des Wissens, den du birgst)
7 Ein anderer und demütiger kniee ich
8 In deinem Schatten nun und trinke ein
9 Dein ragend Düster, deinen Glanz und Ruhm.

10 Unendlichkeit und Öde! Schwermut, Schweigen!
11 Uralter Zeit Erinnern – düstere Nacht!
12 Ich fühl euch jetzt – fühl eure ganze Wucht –
13 O Zauber, stärker als Judäas König
14 Voreinst gelehrt im Berg Gethsemane!
15 O Wunder, machtvoller als der Chaldäer
16 Jemals verzückt aus stillen Sternen zog!

17 Hier, wo ein Held einst stürzte, stürzt die Säule.
18 Hier, wo ein goldner toter Adler glänzte,
19 Hält mitternächtig Wacht die Fledermaus.
20 Hier, wo der Damen Roms vergoldet Haar
21 Im Winde wehte, wogt nun Ried und Distel.
22 Hier, wo auf goldnem Thron der Herrscher lehnte,
23 Schlüpft geisterhaft aus ihrem Marmorhaus,
24 Vom Schein des zwiegehörnten Monds beleuchtet,
25 Die flinke Echse schweigend über Steine.

26 Doch halt! Die Mauern – diese Bogengänge,
27 Hochauf von altem Efeu eingekleidet,
28 Die schwarzen bröckeligen Säulensockel
29 Und düstern Schäfte, dunklen Kapitelle,
30 Zerfallenden und fast verblaßten Friese,

31 Zersprungenen Kranzgebälke – dieses Wrack –
32 All diese Steine – ach, die grauen Steine –
33 Sind sie denn alles, was der Zahn der Zeit
34 Von all dem Ruhm und ungeheuren Glanz
35 Für mich und für das Schicksal übrigließ?
36 »nicht alles«, geben mir die Echos Antwort,
37 »nicht alles, nein! Prophetische Klänge steigen –
38 Und laute Klänge – ewig von uns auf,
39 Von allen Trümmern zu den Weisen auf,
40 Wie Melodie von Memnon steigt zur Sonne.
41 Wir leiten alle riesenhaften Geister.
42 In unumschränkter Macht beherrschen wir
43 Mit unserm Schwung die Herzen aller Großen.
44 Wir sind nicht leblos – wir erblichnen Steine.
45 Nicht alle Macht ist hin – nicht aller Ruhm –
46 Nicht aller Zauber unsres hohen Rufes –
47 Nicht all das Wunder, das uns rund umfaßt –
48 Nicht all Geheimnis, das in uns verborgen –
49 Nicht all Erinnern, das wie ein Gewand
50 Uns rund umhängt und überall bedeckt,
51 Und das uns hüllt in mehr als Herrlichkeit.«

(Textopus: Urbild des alten Rom! Reliquienschrein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/332>)